

Gottesdienst Martha-Maria Stuttgart Fachtag Demenzsensible Gemeinde am 21. Mai 2019

Thema Segen

- Musik zum Eingang
- Begrüßung mit Votum
- Lied 324, 1.2.13 Ich singe dir mit Herz und Mund
- Psalm 23 mit Ehr sei dem Vater
- Gebet mit Stille Gebet
- Lied EG 316, 1.2.4 Lobe den Herren
- Anspiel: Grüß Gott
- Predigt: Aaronitischer Segen
- Lied: 369, 1.7 Wer nur den lieben Gott lässt walten
- Dank und Fürbitten mit Herr, erbarme dich
- Vater unser
- EG 331, 1-3 Großer Gott, wir loben dich
- Segnung
- Friedensbitte: 421 Verleih uns Frieden
- Segen (mit gesungenem Amen)
- Musik zum Ausgang
- Wort zum Abschied: Joh. Bröckel

Musik zum Eingang

Votum und Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes.

Gott ist Quelle und Ziel unseres Lebens.

Jesus Christus leuchtet uns auf unserem Wege.

Gottes Geist tröstet und stärkt uns.

AMEM (gesprochen)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst.

Wir feiern miteinander,
die Bewohnerinnen und Bewohner des
Martha-Maria Seniorenzentrums und des Hilde-
Krempel-Hauses,
Angehörige,
und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
heutigen Fachtages Demenzsensible Gemeinde.

Wir feiern miteinander und lassen uns von Gott
her ermutigen.

Wir lassen uns durch Gottes Wort erbauen.

Und lassen uns segnen

Lasst uns miteinander singen, das erste Lied:

Ich singe dir mit Herz und Mund

Psalm 23 mit Ehr sei dem Vater

Gebet mit Stillem Gebet

Dreieiniger Gott,
Wir loben dich, Gott, du bist groß
Wir loben dich, Gott, du bist treu!
Du segnest uns – das hilft uns sehr.

Dreieiniger Gott,
wir danken dir, dass du uns in Jesus Christus
nahe bist,
wir danken dir für dein Wort, das uns leitet.
Wir danken dir, dass du uns liebst.

Dreieiniger Gott,
wir bitten dich um Deine Gegenwart.
Sei du jetzt da,
stärke unsere Seelen
und richte uns auf.

Was wir auf dem Herzen haben, bringen wir vor
dich Gott,
wir beten miteinander und füreinander in der
Stille

Lied EG 316, 1.2.4 Lobe den Herren

Anspiel: Grüß Gott

Predigt:

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

was für ein schöner Gruß:

„Gott behüte dich“

Ein Segenswunsch. Mitten in unserem Alltag,

„Grüß Gott!“, „Gott segne dich!“

Bei einer kurzen Begegnung, auf der Straße, auf den Fluren.

Grüß Gott, Gott segne dich!

Der Segen gehört ja traditioneller Weise zum Gottesdienst. Immer am Ende, spricht der Pfarrer, die Pfarrerin den Segen.

Immer ist das so, Ein Gottesdienst ohne Segen am Ende ist kaum vorstellbar!

Eine Freundin aus meiner Jugendzeit, sagt mir sogar einmal, vor vielen Jahren: „Der Segen ist doch das Wichtigste im Gottesdienst. Wenn’s den nicht gäbe, bräuchte man doch gar nicht hingehen.“

Das hat mich damals überrascht.

Heute kann ich das besser nachempfinden.

Der Segen ist etwas, was man bekommt. Etwas, was man mit heimnehmen kann und was einem hilft.

Liebe Gemeinde,

der aaronitische Segen, den wir am Ende des Gottesdienstes empfangen, ist nach Aaron benannt, den Bruder des Mose.

Aaron begründete das priesterliche Geschlecht. Er war für den Tempelgottesdienst im Alten Israel verantwortlich.

Für Aaron übergab Gott an Mose diese Segensworte:

So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

*Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.*

Der Segen gehört auch heute noch zu den Aufgaben des Pfarrers oder der Pfarrerin. Wie die Predigt. Und die Verantwortung für den Gottesdienst.

Aber das Segnen ist nicht auf den Pfarrer oder die Pfarrerin beschränkt. Ein jeder Christenmensch kann segnen. Kann den Segen Gottes einem anderen Menschen zusprechen.

Einer meiner theologischen Lehrer, Fulbert Steffensky, erzählte einmal davon, wie ihn seine Mutter morgens, bevor er sich als Kind auf den Schulweg machte, mit dem Kreuzzeichen segnete.

Manche von Ihnen kennen das vielleicht auch. Alte Segenstraditionen sind das.

Liebe Gemeinde,

Der Segen Gottes ist uns allen zugesprochen. Segen bedeutet das von Gott herkommende Glück für unser Leben.

Dieses Glück ist nicht so, wie es die Welt um uns herum propagiert. Und dieses Glück lässt sich nicht an äußeren Sachen ablesen.

Es ist ein Glück, das aus unserer Verbindung mit Gott heraus erwächst.

Der Segen ist uns allen zugesprochen und indem wir ihn in uns aufnehmen, wirkt er bereits in uns. Wir gehen als Gesegnete durchs Leben!

Liebe Gemeinde,

Der aaronitische Segen hat seit alters her eine feste Form.

Es sind drei Zeilen:

Die erste Zeile lautet:

1. Der HERR segne Dich und behüte dich

Behütet werden, das können wir uns gut vorstellen. Entweder haben wir es selbst erlebt, oder aber vermisst.

Es ist ein Wunsch des Menschen, behütet zu werden und einen schützenden Beistand zu haben.

Die Bibel hat dafür ein starkes Bild. Das Bild vom guten Hirten.

Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Oder Psalm 121: „Siehe, der dich behütet, schläft und schlummert nicht.“

Der gute Hirte ist zuverlässig da und lässt die ihm Anvertrauten nicht im Stich.

So ist Gott in seinem Segen zuverlässig da und geht mit uns.

Man einen bewegen bei diesen Worten

Einwände:

Wer Schlimmes erlitten und sich unbehütet erlebt hat, der fragt zweifelnd nach Gott und seinem Segen.

Kann Gott uns seinen Segen entziehen?

Würde Gott das tun?

Es gab Zeiten, da hat sich Martin Luther mit diesen Fragen geplagt. Aber Martin Luther hat eine Antwort gefunden:

Nein, Gott entzieht seinen Segen uns Menschen nicht! Gott lässt uns nicht im Stich, und bleibt auch nicht ungerührt angesichts menschlicher Not! So ein Gott, wäre nicht ein Gott der Liebe, wie wir ihn als Vater Jesu Christi kennen!

Aber „verborgen“ kann uns Menschen Gott sein, Verborgenen, nicht spürbar, nicht erkennbar.

„Deus absconditus“, dieses Wort hat Martin Luther dafür gefunden. Der verborgene Gott.

Wenn wir solche Zeiten erleben ist es für uns, als wäre Gott nicht da.

Solche Zeiten sind schwer erträglich.

Und es gilt dann, die Nähe Gottes zu suchen.

„*Suchet mich, so werdet ihr leben*“, so spricht der Prophet Amos in seine damalige Krisenzeit hinein. Das gilt in jeder Krisenzeit.

Der Segen Gottes ist nicht äußerlich messbar. Am Besitz etwa. Oder am Ausbleiben von Krankheiten.

Der Segen kommt aus der Nähe Gottes zu uns Menschen.

Ich komme zur 2. Zeile des aaronitischen Segens:

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir (zu dir hin) und sei dir gnädig.

Gott wendet uns ein Angesicht zu.

Liebe Gemeinde, das ist ein spektakulärer Satz!

Gott, den kein Auge je geschaut.

Gott, den Mose nur im brennenden Dornbusch hat erleben können,

Gott, den Elia nur im Vorbeigehen als zarten Wind erfahren hat,

derselbe Gott wendet uns sein Angesicht zu und lässt es leuchten, über uns, zu uns hin!

Gott zeigt sich uns in den Segensworten.
Gott zeigt sich uns, wie er ist: liebevoll, gnädig
und zugewandt.
Gott zeigt sich uns hell, wie ein Licht in der
Nacht.

Indem wir uns anschauen lassen von Gott,
liebevoll, gnädig und zugewandt,
werden wir verwandelt,
und kommen selbst zum Leuchten.
Und wir können den Segen Gottes weitergeben.

In dem Pflegeheim, in dem ich als Seelsorgerin
tätig bin, in Tübingen am Luise-Wetzel-Stift, da
habe ich viele Beispiel vor Augen, wo Menschen
einander zum Segen werden:

- Da ermuntert bei Tisch eine Frau ihre
traurige Tischnachbarin zum Essen.
- Da sucht ein Mann jeden Tag ein neues
Tischgebet für seinen Wohnbereich heraus
und schenkt damit allen immer wieder neu
geistliches Wort mitten am Tag!
- Da hängt ein Pfleger an seine Dienstzeit
noch was dran, weil er sich für eine
Bewohnerin, die in Sorge war, besonders
viel Zeit genommen hat.
- Da betet eine Frau aus der Gemeinde
regelmäßig für unsere Gottesdienste im
Pflegeheim.

Ich bin mir sicher, jede und jeder von Ihnen weiß eigene Beispiele, wie ein Mensch zum Segen für andere geworden ist und so den Segen Gottes zum Leuchten gebracht hat!

Und nicht zu vergessen: Auch wir sind und werden Segen für Andere. Das gilt bis ins hohe Alter. Gerade im Alter!

Nun zur 3. Zeile des aaronitischen Segens:

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gott gebe uns Frieden.

Ja, das ist unser Wunsch.

Nicht nur für uns selbst.

Auch für die Welt um uns herum, auch für die Menschen, die uns am Herzen liegen, für alle Menschen in Not.

Gott gebe uns Frieden.

Frieden untereinander.

Und Frieden in unser Herz.

Es ist ein großer Wunsch.

Es braucht Mut diesen Wunsch festzuhalten.

Und nicht aufzugeben.

Liebe Gemeinde,
Gott gibt nicht auf!

Gott wünscht uns Frieden und gibt uns seinen
Frieden!

So setzen wir unser Vertrauen auf Gott.
Singend, betende, hoffend.

Wir setzen unser Vertrauen auf Gott und
vertrauen auf Gottes Segen.

In den Worten eines alten Kirchenliedes
ausgedrückt (EG 369,7):

*„Sing, bet und geh auf Gottes Wegen
Verricht das deine nur getreu
Und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“*

AMEN

*Wir singen das Lied „Wer nur den lieben Gott
lässt walten“, die beiden angegebenen Strophen.*

Fürbitten und Vater unser:

Sie können sich die einzelnen Fürbitten zu eigen machen, in dem Sie auf die Bitte“ Wir rufen zu dir“ antworten: „Herr, erbarme dich“

(1)Dreieiniger Gott,
wir bitten dich um deinen Segen
für die Menschen, die es schwer haben,
weil sie ihre Heimat verloren haben,
oder weil sie einen geliebten Menschen verloren
haben,
oder weil ihnen überhaupt Wichtiges zum Leben
fehlt.
Wir bitten dich, dass sie Hilfe erfahren, durch
Menschen und Engel.

Wir rufen zu dir:

(2)Dreieiniger Gott,
wir bitten dich um deinen Segen für unsere
Angehörigen,
Es möge ihnen gut gehen,
Und sie mögen die nötige Kraft haben für alle
anstehenden Aufgaben.
Segne auch die Begegnungen miteinander.

Wir rufen zu dir:

(3) Dreieiniger Gott,
wir bitten dich um deinen Segen für die
Menschen, die hier im Haus leben und arbeiten:
Für die Bewohnerinnen und Bewohner,
für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Es möge ihnen gut gehen. Und sie mögen sich
aneinander freuen können!

Wir bitten dich für deinen Segen, wenn in den
Pflegeheimen die Menschen einander begegnen.

Wir rufen zu dir:

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, AMEN

Lied: Großer Gott, wir loben dich

Segnung

(persönliche Segensgeste für alle
Gottesdienstbesucher*innen)

Friedensbitte: *Verleih uns Frieden*

Segen (mit gesungenem Amen)

Der Herr segne euch und behüte euch,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch Frieden. AMEN (gesungen)

Musik zum Ausgang